

Projektblatt für den Aktionsplan

BBWA: Reinickendorf

Handlungsfeld	Qualifizierung und Beschäftigung
Aktion	Integration von sozial benachteiligten Gruppen
Förderzeitraum	01.01.2010 - 31.12.2010
Förderinstrument	LSK

I. Allgemeine Angaben zum Projekt

Projektname	Soziale Werkstatt
Projektziel (Hauptziel)	Aktivierung und Arbeitstraining für suchtkranke und langzeitarbeitslose Menschen
Projektkurzbeschreibung	Durch das Projekt "Soziale Werkstatt" sollen chronisch suchtkranke langzeitarbeitslose Menschen niederschwellig an eine sinnvolle Tätigkeit (Reparatur von Fahrrädern und Haushaltsgegenständen) herangeführt werden. Dabei sollen bestehende Ressourcen aktiviert und die Arbeitsfähigkeit trainiert werden. Weiterführende Hilfe (wie Suchtberatung, Qualifizierung, Bewerbungstraining) wird je nach Bedarf eingeleitet.
Projektträger und Ansprechpartner/in (Name, Adresse, Tel, Fax, Mail, Internet)	Teen Challenge Berlin e.V., Rütlistrasse 18, 13407 Berlin Tel.: 030 - 456 55 65 Fax. 030 - 456 84 12, E-Mail: info@teenchallengeberlin.de www.teenchallengeberlin.de
Mitglieder des Projektbeirats bei PEB und WdM bzw. Projektpate bei LSK (Name, Institution)	Bezirksamt Reinickendorf von Berlin, Herr Zoschke
Kooperationspartner/innen (Name, Institution)	soziale Akteure, die in der Kiezrunde Reinickendorf Ost zusammengefasst sind, u.a. Jugendamt, Drogenberatung - Nord, Jobcenter Reinickendorf

<u>II. Hauptziele - Ergebnisse</u>	
<p>1. Ziel</p> <p>Aktivierung der vorhandenen Ressourcen der Teilnehmer des Projektes</p>	
<p>Indikatoren</p> <p>Regelmäßigkeit und Zuverlässigkeit der Teilnehmer an dem Projekt</p> <p>Fortschritte in der Eigenständigkeit der Arbeitsweise</p> <p>Entwicklung von eigenen Lösungsmöglichkeiten</p> <p>Ausdauer hinsichtlich Arbeitszeit und Arbeitsprojekt</p>	<p>Erzieltes Ergebnis (bei Projektende)</p> <ul style="list-style-type: none"> - sieben Teilnehmer arbeiteten über mindestens ca. drei Monate regelmäßig mindestens einmal wöchentlich im Projekt mit. - nach anfänglichen Einarbeitungszeiten konnten vier Teilnehmer selbstständig mit vorheriger Absprache arbeiten. - zwei Teilnehmern konnten auch kleinere Verantwortlichkeiten im Rahmen der sozialen Werkstatt übertragen werden. - nur einzelne Teilnehmer (zwei bis vier) konnten eigene Lösungsmöglichkeiten entwickeln, da ihnen im konkreten Fall Fachwissen fehlte. <p>Nachdem Arbeitsprozesse mehrmals wiederholt worden waren, arbeiteten die meisten Teilnehmer selbstständig. Hinsichtlich der Ausdauer der Teilnehmenden zeigte sich eine Suchtproblematik als ein großes Hindernis; ihre Teilnahme war oft gekennzeichnet von Entzugssymptomen, welche wiederum zum Verlassen des Projektes führten.</p>
<p>2. Ziel</p> <p>Bearbeitung der Suchtmittelabhängigkeit</p>	
<p>Indikatoren</p> <p>Teilnahme und aktive Mitwirkung an der Suchtberatung/ Suchtbearbeitung</p> <p>Teilnahme an den Gruppen und Einzelgesprächen</p> <p>Herunterdosierung der Substanz</p> <p>Suchtmittelentgiftung/Therapievermittlung</p>	<p>Erzieltes Ergebnis (bei Projektende)</p> <p>Mit allen Teilnehmern, die unter einer Suchtproblematik leiden, konnte eine Suchtberatung durchgeführt werden. Regelmäßig einmal in der Woche wurden Gruppen- und Einzelgespräche angeboten, welche gern von allen anwesenden Teilnehmern angenommen wurden (in diesen Gesprächen wurden die eigene Problematik angesprochen und mögliche Hilfsangebote aufgezeigt).</p> <p>Drei Personen reduzierten im Zeitraum des Projektes ihren Methadonkonsum. Zwei Personen konnten in eine stationäre Suchtmittelentzugsbehandlung vermittelt werden, welche sie auch mit Erfolg abgeschlossen haben.</p> <p>Drei Personen konnten in eine stationäre Langzeitrehabilitationsmaßnahme vermittelt werden; zwei Personen befinden sich nach Projektende noch in dieser Suchtrehabilitationseinrichtung</p>

<p>3. Ziel Wiedereingliederung in gesellschaftliche Zusammenhänge</p>	
<p>Indikatoren</p> <p>Teilnahme an allgemeiner Sozialberatung</p> <p>Schuldenregulierung</p> <p>Teilnahme am Bewerbungstraining</p> <p>Bewerbung auf dem ersten Arbeitsmarkt</p> <p>Vermittlung in Arbeitsmaßnahmen/ Bildungsmaßnahmen des Arbeitsamtes</p> <p>Inanspruchnahme weiterführender Hilfeleistung</p>	<p>Erzieltes Ergebnis (bei Projektende)</p> <p>Mit allen Teilnehmern konnten die allgemeinen Lebensbedingungen betrachtet werden und wenn nötig Beratung erfolgen.</p> <p>Bei drei Teilnehmern konnte in geringem Umfang Schulden im Rahmen des Projektes reguliert werden; zwei Personen wurden in eine Schuldnerberatung des Bezirkes vermittelt.</p> <p>Am Bewerbungstraining nahm mangels Interesses keiner teil, da die Teilnehmer angaben, dies bereits in Maßnahmen des Arbeitsamtes vermittelt bekommen zu haben.</p> <p>Eine Person fand während des Projektes eine Arbeitsstelle auf dem ersten Arbeitsmarkt.</p> <p>Fünf Personen konnten in eine MAE-Maßnahme des Arbeitsamtes vermittelt werden.</p> <p>Eine Person ohne festen Wohnsitz konnte beheimatet werden.</p> <p>Vermittlung von zwei Personen mit Migrationshintergrund in ein interkulturelles Vätercafé.</p> <p>Hilfe bei der Wohnungseinrichtung und Hilfe und Beratung bei der Erziehung der Kinder bei vier Teilnehmern des Projektes.</p> <p>Kontakt zu weiterführenden Hilfs- und Beratungsangeboten im Kiez und Hilfe beim Aufbau sozialer Kontakte (wie Nachbarschaftszentrum/ Kirche / Kontakt- und Beratungscafé etc.) für zwölf Teilnehmer.</p>

<p>Begründung für nicht erreichte Ziele (bei Projektende):</p>		
1.	<p>Ausdauer hinsichtlich Arbeitszeit und Arbeitsprojekt</p> <p>Regelmäßigkeit und Zuverlässigkeit der Teilnehmer an dem Projekt</p>	<p>Suchtdruck und Entzugserscheinungen erschwerten die kontinuierliche Arbeitsweise bzw. machten diese teilweise unmöglich. Hinzu kam eine psychische Beeinträchtigung bzw. Krankheit, die bei einigen Teilnehmern zu Unregelmäßigkeiten führte.</p>
2.	<p>Herunterdosierung der Substanz</p> <p>Suchtmittelentgiftung/Therapievermittlung</p>	<p>Nicht jeder Teilnehmer, der unter einer Suchterkrankung leidet, war zu einer weiterführenden Behandlung/Hilfe bereit bzw. auf Grund eines fortgeschrittenen Stadiums seiner Erkrankung nicht in der Lage dazu.</p>

3.	Bewerbung auf dem ersten Arbeitsmarkt Vermittlung in Arbeitsmaßnahmen/ Bildungsmaßnahmen des Arbeitsamtes	<p>Leider konnten keine Arbeitsstellen für ältere Langzeitarbeitslose ohne Berufsausbildung bzw. schlechtem Bildungsabschluss und evtl. Suchtproblematik akquiriert werden.</p> <p>Oft macht eine aktuelle Suchtproblematik jegliche Arbeit auf dem ersten Arbeitsmarkt unmöglich.</p> <p>Obwohl einige Teilnehmer des Projektes in Maßnahmen des Arbeitsamtes vermittelt werden konnten, wäre aus unserer Sicht eine höhere Erfolgsrate möglich, wenn es mehr Information und Kooperation seitens des Arbeitsamtes/Jobcenter geben würde; hier sehen wir erheblichen Nachholbedarf seitens der Jobcenter und der Arbeitsämter.</p>
Charakterisierung der Nachhaltigkeit des Projekts:		
<p>Bei diesem Projekt wird ein hoher Grad der Nachhaltigkeit angestrebt:</p> <ul style="list-style-type: none">* Bei erfolgreichem Verlauf dieses Projektes ist ein Weiterbestehen unter anderen Finanzierungsmöglichkeiten geplant.*Die teilnehmenden Personen sollen durch dieses Projekt so stabilisiert und gefördert werden, dass sie für den Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen können.*Bei ursächlichen Problemlagen wie Sucht, psychischen oder sozialen Problemen sollen diese durch weiterführende Hilfeleistung bearbeitet werden. <p>Ergebnis: Unter Einbeziehung ehrenamtlicher Mitarbeiter und einiger zugesagter Spendenmittel wird dieses Projekt auch 2011 fortgeführt, wobei ein Mitarbeiter des Projektes selbst Teilnehmer der Sozialen Werkstatt war.</p>		

Fortsetzung nächste Seite

III. Finanzierung		
Finanzierungsquelle	Höhe der Finanzierung	Finanzierungsprogramm
EU-Mittel EFRE		WDM
EU-Mittel EFRE		
EU-Mittel ESF	5.000,00 €	LSK
EU-Mittel ESF		PEB
sonstige Mittel (bitte benennen)		
Bundesmittel		
Landesmittel	5.000,00 €	
Kommunale Mittel		
Gesamt:	10.000,00 €	